

Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände GbR · Lindenstraße 34 · 14467 Potsdam

PB Wolff GbR
z.Hd. Herr Wolff

02/2025/Frau Pape-Zierke

Friedrich-Ebert-Straße 88

Potsdam, den 28.02.2025

14467 Potsdam
Per Mail: buero@planungsbuero-wolff.de

tel.: 0331/20155-53

Stellungnahme der o.g. Naturschutzverbände zum BP Solarpark Chossewitz, Stadt Friedland/OT Chossewitz (Chossewitz, Fl. 1+5, div. Flst. und Groß Briesen, Fl. 3, div. Flst.) (ca. 144ha)

Ihr AZ: ohne

Ihre Mail vom 27.01.2025

Sehr geehrter Herr Wolff,

die Verbände bedanken sich für die Beteiligung und äußern sich wie folgt:

Mit dem Bebauungsplan soll Planungsrecht für die Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage auf 3 Teilflächen in einer Gesamtgröße von 144ha geschaffen werden.

Die Errichtung von Flächensolaranlagen betrachten wir als einen Beitrag zur Energiewende, wenngleich Dachflächen und bereits versiegelte Flächen bei der Aufstellung von Solarpanelen den Vorrang haben sollten.

Die Planfläche befindet sich im baurechtlichen Außenbereich der Gemeinde und zählt zu den nicht privilegierten Vorhaben.

Das Bauvorhaben lässt sich nicht aus dem Flächennutzungsplan entwickeln. Letzterer weist hier *-Landwirtschaftliche Fläche-* aus und muß entsprechend angepasst werden.

Es wird kritisch betrachtet, daß die betroffene Fläche überwiegend Ackerzahlen um die ca. 30 aufweist (UB-S. 4), der Regionalplan Oderland-Spree lediglich Flächen mit Ackerzahlen unter 26 für Photovoltaik empfiehlt.

Eine rentable landwirtschaftliche Nutzung dieser Fläche ist jedenfalls nicht ausgeschlossen (wohl wissend, daß die Verpachtung deutlich rentabler ist). Dennoch halten wir den zu beobachtenden Trend für grundsätzlich problematisch, daß der landwirtschaftlichen Nutzung immer mehr Grundfläche entzogen wird.

Das Plangebiet ist von Waldflächen und kleineren ldw. Flächen umgeben. In ca. 300m befindet sich der Chossewitzer See. Unmittelbar grenzt die Ferienhaussiedlung an.

Um eine Verschattung der Solarpanele zu vermeiden, sollten die Randbereiche zum angrenzenden Wald als Flächen für den Schutz, die Pflege und die Entwicklung von Natur, Landschaft und Boden festgesetzt werden.

Das Plangebiet wird im Moment als Ackerland genutzt. Für die Eingriffe in Natur und Landschaft sind Kompensationsmaßnahmen vorzusehen. Neben Kompensationspflanzungen fordern wir aufgrund der mittelfristigen Überbauung dennoch neben den Kompensationspflanzungen auch Entsiegelungsmaßnahmen in ausreichendem Umfang.

*Die Planungsabsicht **alle** Eingriffe über Extensivgrünland und/oder Blühstreifen zu kompensieren, wird kritisch gesehen.*

Wir verweisen mit Nachdruck auf die HVE (MLUV 2009-Pkt 12.5), wo Versiegelungen **vorrangig** durch Entsiegelungsmaßnahmen im Verhältnis 1:1 auszugleichen sind.

Hinweise zum Vollzug der Eingriffsregelung HVE unter:
https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/hve_09.pdf (04.01.2019)

Als notwendig erachten wir auch weitere Maßnahmen aus artenschutzfachlicher Sicht, wie die Anlage von Lesesteinhaufen (Reptilien) und Sitzwarten oder Lerchenfenstern (Avifauna).

Zu den einzelnen Kompensationsmaßnahmen (Umweltbericht, Pkt. 6.2/S. 24ff)

6.2.1 Heckenpflanzung

Bei der Anlage von Hecken ist darauf zu achten, daß diese mindestens 3-reihig (besser 5-reihig) angelegt werden, damit diese auch eine höhere ökologische Wertigkeit erlangen können.

Neben standortgerechten einheimischen Straucharten können auch Wildobst und Blühgehölze Verwendung finden. Hier sollten auch Lesesteinhaufen und Ansitzwarten, Insektenhotels ect. integriert werden.

6.2.2 Streuobstwiese

Die Auswahl der benannten Obstsorten wird begrüßt. Für den Erhalt, die Pflege und Entwicklung ist neben der vorgesehenen 5-jährigen Pflege eine dauerhafte Pflege erforderlich. Diese muß rechtsverbindlich festgesetzt und finanziell gesichert sein.

Zu 6.2.3 Halboffenlandfläche

Hier wird bezweifelt, daß der Zustand eines Halboffenbereiches dauerhaft gesichert werden kann, wenn nicht zielführende Maßnahmen benannt, durchgeführt und dauerhaft gesichert sind.

6.2.5 Blühstreifen

Es braucht unbedingt eine Einsaat gebietsheimischen Saatgutes. Auf der Fläche war vorher Acker, so dass es viel zu lange dauern würde, ehe sich Wildblumen (Blühstreifen) ansiedeln. Die Fläche darf nicht gemulcht werden, sondern nur 1x im Jahr gemäht und das Mahdgut muss entfernt werden.

Es gibt die Möglichkeit, Solaranlagen aufzuständern und darunter Feldfrüchte anzubauen (Agri-PV). Dies sollte als Variante im weiteren Verfahren geklärt werden.

Eine begrenzte Nutzungsdauer ist bislang nicht vorgesehen. Eine Nutzungsdauer von höchstens 30 Jahren ist einschließlich des vollständigen Rückbaus durch den Betreiber rechtsverbindlich festzusetzen.

Darüberhinaus muß nachvollziehbar begründet sein, warum insbesondere diese Fläche für die Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage geeignet sind und welche Alternativen geprüft wurden.

Eine Umnutzung von ldw. Flächen ist nur bei begründeten Ausnahmefällen möglich, s. BauGB (**Umwidmungssperre-§1a Abs 2 S. 2 BauGB**).

Die Berücksichtigung der Vorläufigen Handlungsempfehlungen des MLUK zur Unterstützung kommunaler Entscheidungen für großflächige Photovoltaik-Freiflächensolaranlagen (PV-FFA) setzen wir voraus.

https://www.stgb-brandenburg.de/fileadmin/user_upload/stgb-brandenburg.de/dokumente/pressemitteilungen/MLUK-Handlungsempfehlung-PV-FFA.pdf

Zur Akzeptanzerhöhung ist zu prüfen, welche zusätzlichen Möglichkeiten einer weiteren Beteiligung der ansässigen Bevölkerung bestehen.

Wir bitten um weitere Beteiligung im Verfahren und um Mitteilung des Abwägungsergebnisses.

Mit freundlichen Grüßen

